

Aster, Zwerg-Perfektion, karmoisin, lasurblau, dunkelblau.
Eingeführt von Friedrich Roemer-Quedlinburg.
Das Sortiment wird durch diese drei schönen Farben bereichert. Bei zeitiger Aussaat kann man bereits Anfang Juli vollblühende Pflanzen haben, die nur eine Höhe von etwa 20 cm erreichen.

Balsamine, Zwerg-Gold, goldgelb.
Eingeführt von Otto Putz-Erfurt.
Der lichte goldgelbe Ton der Belaubung hebt sich wirkungsvoll ab, so dass diese Pflanze für Einfassung von Gruppen besonders geeignet ist. Die Blumen sind dunkelkarmoisin gefüllt. Die Pflanze wird meist 20 cm hoch. *Brachycome iberidifolia Schneesternenchen.*
Eingeführt von Gebrüder Dippe-Quedlinburg.
Die neue Spielart unterscheidet sich von der bisher bekannten Stammsorte dadurch, dass die Blumenblätter schneeweiß, dabei nicht breit sind, sondern in vielen langen, lanzettlichen feinen Strahlen auslaufen. Auch durch den ganzen Bau der Pflanze und den reichen Blütenschmuck ist die neue Art empfehlenswert.

Aus unserm Versuchsgarten.
Von G. Wendt, Rötha.
VI.

Rosenkohl.
Dieses Gemüse ist bei uns noch nicht allzulange bekannt, denn der Rosenkohl ist erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts aus Brabant bei uns unter dem Namen *Sprutkohl* eingeführt, hieraus ist dann später wohl *Sprosskohl* entstanden. Er wurde damals als eine Art *Savoyerkohl* angesehen, da er bekanntlich keinen eigentlichen Kopf bildet, sondern am Strunk in den Blattwinkeln, aus dicht ineinander gewickelten Blättern viele kleine Köpfe in der Größe von Walnüssen oder kleinen Äpfeln hervorbringt. Vormals fand man ihn nur als Delikatesse in den Hofgärtnereien. Die Entwicklung der Seitensprossen durch Ausbrechen des Kopfringes im Spätsommer, erkannte man sehr bald als notwendig. Auch heute können die überaus arten und wohlgeschmeckenden Rosen als Delikatesse gelten, wengleich dieselben auch überall zu einem mässigen Preis, wohl infolge der starken Zufuhr aus Holland, zu haben sind. Immerhin ist die Kultur von Rosenkohl noch lohnend und wird derselbe stets gern gekauft. Man soll ihn nur niemals in zusammenliegenden Beeten und nicht eng pflanzen, einzelne Reihen als Einfassung um andere Gemüsebeete, oder weit von einander gaben bedeutend besser entwickelte Seitensprossen und höhere Erträge. Die in diesen Jahren eingesandten Proben haben durchweg gute Resultate gebracht und es können die nachfolgenden Sorten besonders empfohlen werden.

Erfurter verbesserter halbhöher.
Einsender: J. Döppel-Erfurt.
Die Sorte ist sehr ergiebig und zeitig mit mittelgrossen, festen Rosen gleichmässig besetzt. Im Wuchs ziemlich stark und gedungen, gibt sie eine frühe Ernte.

Verbesserter halbhöher.
Einsender: Ed. Cromm-Bamberg.
Der vorigen Sorte sehr ähnlich, aber kräftiger im Wuchs mit etwas krausblättrigen, aber dafür grossen Rosen. Sehr empfehlenswert für Marktzwecke.

Erfurter Riesen.
Einsender J. Döppel-Erfurt.
Sehr stark und hochwachsend. Liefert später festgeschlossene, starke Rosen und hohe Erträge.

Brüsseler niedriger.
Einsender: Georg Hr. Fuhrmann-Rheydt.
Eine bekannte und beliebte Sorte, die sich früh entwickelt und bei kurzem Strunk dicht mit festen Rosen besetzt ist.

Zopes' verbesserter Cölnner Markt.
Einsender: Jacob Zopes-Fischenich.
Die starkwüchsigen Pflanzen sind ebenso gleich-

mässig besetzt mit grossen Rosen, deren dicht zusammenliegende krause Blättchen im Herbst festschliessen; die Sorte ist sehr ertragreich.
Marktkönig.
Einsender: Weigelt & Co.-Erfurt.
Eine neuere, jedenfalls sehr empfehlenswerte Sorte. Im Wuchs halbhoch mit kräftigem Strunk und schönen, festen, frühentwickelten Rosen.
Pfitzers verbesserter halbhöher.
Einsender: Wilhelm Pfitzer-Stuttgart.
Die Sorte ist mehr von niedrigem Wuchs, liefert aber schon früh viele, wenn auch kleinere, sehr feste, glatte Rosen und kann zur Anpflanzung bestens empfohlen werden.
Non plus ultra.
Einsender: Ernst Benary-Erfurt.
Chr. Bertram-Stendal.
Obige Sorte ist von mittelhohem, kräftigem Wuchs und bringt dabei schöne, feste, glatte Rosen, sie kann alleine der besten Sorten sehr zur allgemeinen Anpflanzung empfohlen werden. Die Sorte geht auch als *Bertrams verbess. halbhöher* und ist dem *verbesserten halbhöhen Erfurter* sehr ähnlich.

Sprechsaal.

— Zum Handel mit Obstbäumen.
Mit Interesse habe ich Ihren Artikel „Gründung eines Verbandes deutscher Baumschulbesitzer“ gelesen und besonders den Absatz, in welchem Sie über die Garantie-Bestimmungen sprachen, welche die Landwirtschaftskammer in Pommern den Baumschulen aufzuerlegen will, denn perfekt ist die Sache wohl noch nicht! Ich bin auch Mitglied des Pommerschen Vereins und habe jedenfalls noch nichts bestimmtes gehört. Es sind ja, wie Sie richtig bemerken, in Pommern wenig Baumschulen von Bedeutung, in Hinterpommern gar nicht; wir legen uns hier hauptsächlich auf Handel. Da spielt nun das bisschen Brotneid die Hauptrolle, einer will dem anderen nicht nachstehen und schliesslich haben wir von der Landwirtschaftskammer alle nichts; wir übernehmen Verpflichtungen ohne Gegenleistung. Werden Bäume gebraucht, so nehmen solche Behörden sie sogar aus anderen Provinzen. Ein besonderes Beispiel haben wir an der Generalkommission. Diese zerlegt eine Reihe grosser Güter in kleinere Besitzungen und pflanzt hierbei eine Masse Obst- und Alleebäume. Alle diese Obstbäume liefert eine Baumschule der Prov. Brandenburg, dort ist der Sitz der Generalkommission für Pommern. Es gelingt keinem der hiesigen Gärtner, Lieferungen zu erhalten. Ebenso wird es die Landwirtschaftskammer machen.

Nun sagen Sie, dass die Behörden wie Regierung keine Rücksichten auf die Interessen der Handelsgärtner nehmen, sondern Missstände unter ihren Augen duldet. Wie recht haben Sie da! Hier nach Pommern kommt immer noch ein bayerischer Händler mit seiner Räumungsware und reist von Ort zu Ort und beglückt die Bauern mit den billigen Bäumen zu 25—70 Pfg.; er hat dieselben ohne Etikett und gibt aufs Geratewohl. Vor drei Jahren schrieb ich an die Regierung hier und forderte auch die Landwirtschaftskammer auf, sich der Sache anzunehmen. Das Resultat war ja auch genügend, die Landräte machten in den Kreisblättern bekannt, dass der Handel im Umherziehen mit Obstbäumen verboten und strafbar sei, und lange Zeit hörte ich nichts von dem Händler. In diesem Herbst ging die Sache wieder los. Der bayerische Händler bereiste wieder die ärmere Gegend Pommerns, welche an Posen stösst und nahm auch die anstossenden Bezirke von Posen und Westpreussen mit. Ich schrieb wieder an die Landwirtschaftskammer und antwortete mir der Vertreter des Gartenbaues, Garteninspektor Stobbe, dass der Verkäufer eine Schöffengerichtsentscheidung in Westpreussen erzielt habe, dahingehend, dass

sein Handel nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes falle. Er ziehe die Bäume selber in Bayern und komme nur auf Wochen- und Krammärkte, das sei kein Umherziehen. Nun respektierten die Polizeibehörden dieses Urteil und weigerten sich, einzuschreiten. Garteninspektor Stobbe schreibt, dass diese Ansicht allerdings nicht von der Kammer geteilt werde, die Baumschulbesitzer sollten doch aber allein vorgehen, der Verband möchte den Händler verklagen.

Also, wie Sie sagen, die Landwirtschaftskammer verlangt grösstmögliche Garantie, sieht aber müssig zu, wenn dem soliden Geschäftsmann so unneure Konkurrenz gemacht wird und die ganze Gegend mit solcher Ware versaut wird. Wenn man den Obstbau heben will, darf man doch so etwas nicht dulden.
Wenn dieser Händler von Bayern kommt, besucht Märkte und geht von Dorf zu Dorf — denn ersteres ist nur der Vorwand — schlägt gelegentlich die Bäume mal ein oder stellt sie ins Wasser und geht so wochenlang seinem Handel nach, da möchte ich doch wissen, was Handel im Umherziehen ist! Der hierbei in Frage kommende W. in E. ist in Ihrem Adressbuch nicht aufgeführt, zieht also jedenfalls die Bäume nicht allein, sondern kauft dort die Rester in den Baumschulen — Obstbaugenossenschaften — ohne Namen für 10 Pfg. das Stück und reist damit los.
Ich habe unter Beifügung des Schreibens der Kammer die Sache wieder der Regierung unterbreitet mit der Bitte, Klarheit zu schaffen, die Entscheidung eines Schöffengerichts kann doch nicht massgebend sein. Ausserdem habe ich eine Antwort des früheren Regierungspräsidenten beigelegt, in welcher mir derselbe schreibt, „dass es mir sowohl wie allen sogenannten fliegenden Händlern nicht gestattet sei, Reisen zu machen lediglich zu dem Zwecke, Bestellungen zu sammeln.“ Ich bin neugierig, wie sich der jetzige Präsident, Graf Schwerin, zu der Sache stellen wird.

Sollte die Regierung mir Antwort geben — vor drei Jahren tat sie es nicht — so teile ich es Ihnen noch mit. Sie werden solche Sachen ja mal gelegentlich verwenden können.
F. Sch.

— Zur Lage der Forst- und Gehölzbaumschulen in Holstein. In der Beilage des „Handelsgärtner“ Nr. 2 vom 12. v. Ms. befindet sich ein Spezialbericht über das Herbstgeschäft in Forstpflanzen in Holstein, der die Lage des Forstpflanzenmarktes sehr zutreffend kritisiert. Der Verfasser hat aber weiterhin darauf einer hiesigen Firma den Vorwurf gemacht, ihre Geschäfte im Peterseim-Stil zu betreiben. Wörtlich wird darüber berichtet:

Recht unangenehm wird es hier empfunden, dass eine hiesige junge Firma, wie es den Anschein hat, den Verkauf in einer Art Warenhausstil zu betreiben gedenkt, so etwa wie Peterseim. Wie soll man es sich sonst anders zusammenrechnen, dass deren Spezialofferte niedrigere Verkaufspreise aufweist, als hier im Einkauf trotz billigsten Standes gezahlt werden müssen. Dabei ist jenes Geschäft zur Hauptsache noch auf den Einkauf angewiesen.
Dazu ist zu bemerken: Kein Geschäft, mag es einen grossen oder kleinen Umsatz haben, verkauft billiger, wie es einkauft, ausgenommen, wenn zu grosse Vorräte vorhanden sind, wie dies in

Bezug auf *Abies pect.* und *Fagus sylv.* der Fall ist. Jedoch ist in diesem Jahre für jede, wenn auch noch so junge Firma, die Möglichkeit vorhanden, den Bedarf an Pflanzen zu ausnahmsweise billigen Preisen zu decken, was nur auf die allgemeine Kalamität in der vorjährigen Versandzeit zurückzuführen ist. Warum soll da nicht die betreffende junge Firma die Pflanzen mit geringem Nutzen weiter verkaufen, zumal dieselbe ziemlich grosse Vorräte in ihren eigenen Baumschulen hat? Trotz der billigen Preise wurden diese bei der fraglichen Ausnahmeofferte, welche 15—20 Prozent billiger, wie die Preise der meisten hiesigen Firmen gestellt waren, von mehreren Kunden als zu hoch angesehen, da denselben verschiedene Klassen Forstpflanzen von anderen Firmen brieflich noch billiger offeriert wurden. Selbst von allen bedeutenden Firmen wurden in der vorjährigen und vorvorjährigen Saison die Preise verschiedener Artikel, z. B. *Rosa canina*, Apfelwildlinge, plötzlich auf ein Drittel des Durchschnittspreises herabgesetzt, wodurch für die anderen Firmen grosse Verluste entstanden, da letztere durch diese Massnahmen gezwungen waren, auch zu dem gleichen billigen Preise zu offerieren. Das Vorgehen der betr. jungen Firma ist durchaus nicht mit dem Reklamewesen eines Peterseim zu vergleichen, sondern als eine freie, unabhängige Konkurrenz anzusehen.
F. B.

Kultur.

— Itea virginica L. gehört zu den wenigen im Spätsommer blühenden Gehölzen und verdient deshalb häufiger angepflanzt zu werden. Bis jetzt scheint dieser kleine Strauch, der aus Nordamerika stammt und den bezeichnenden Namen Rosmarinweide führt, fast nur auf einige botanische Gärten und Gehölzsammlungen beschränkt zu sein. Obgleich am besten in feuchten, leichten Bodenarten gedeihend, ist *Itea virginica* keine Moorbeepflanze im eigentlichen Sinne des Wortes; die schöne, purpurrote Herbstfärbung tritt allerdings bei feuchtem Standort besser in Erscheinung als auf trockenem Boden, wo die Pflanze wohl reich blüht, in der Belaubung aber nicht die Ueppigkeit erlangt, die gerade eine Zierde dieses Strauches, auch im Sommerkleide, ausmacht. Der einzige Grund, der die Seltenheit dieser Gattung in unseren Kulturen erklärt und entschuldigt, ist das verhältnismässig langsame Wachstum des Strauches, der im Vaterlande bis 2 Meter Höhe erreicht, bei uns aber meist nur in meterhohen, dichtverzweigten Exemplaren angetroffen wird. Die Vermehrung aus importiertem amerikanischen Samen macht durchaus keine Schwierigkeiten und Samen findet sich auch fast regelmässig angeboten; allerdings geschieht die Anzucht am besten in Schulbeeten, wo bei Bedarf bewässert und beschattet werden kann; gegen Kälte sind selbst junge Pflanzen durchaus widerstandsfähig. Die schmalen, glänzend dunkelgrünen, lanzettförmigen Blätter mit den bräunlichen Blattstielen erinnern an Liguster wie an Rosmarin und sitzen meist dicht gedrängt an den kurzen Zweigen; die weissen Blüten erscheinen im Juli und August in endständigen aufrechten Trauben. Die Belaubung hält sich ziemlich lange am Strauch und prangt von Oktober ab in den verschiedensten Nuancen von Purpur und Braunrot; für den Schnitt sind die Zweige nicht verwendbar, da sie hierzu nicht schlank und biegsam genug sind, dagegen besitzen wir in dieser Pflanze einen hübschen Einzel- und Vorstrauch für kleinere Gärten. *Itea virginica* ist die einzige Art ihrer Gattung, die botanisch zu einer Unterfamilie der Saxifragaceen, den Escalloniaceen gerechnet wird; in der äusseren Erscheinung findet sich übrigens mit Escallonia, einer jetzt recht selten gewordenen Kalthauspflanze, kaum irgend welche Ähnlichkeit. Der Strauch dürfte noch in den rauhesten Lagen Deutschlands winterhart sein.

REKLAMEN

Dänemark Schweden Norwegen Finnland
Reiches Absatzgebiet f. allerlei gärtnerische Produkte. Inserieren Sie in dem Engros-Fachanzeiger: (3)

Handelsgärtneren,
welcher wöchentlich an sämtliche Handelsgärtner, Baumschulen, Blumengeschäfte, Samenhändler und Gemüseimporteure in den obengenannten 4 Ländern versandt wird. Auflage 4000.

Zeilenpreis 20 Pf.
Titel- und Rückseite 50 Pf.
Bei 3 x Aufnahme 15 % Rabatt.
• 6 x „ 20 „
• 13 x „ 30 „
• 25 x „ 40 „

Grössere Annoncen nach Uebereinkunft.
Abonnement 72 Pf.
für ein ganzes Jahr nimmt jede deutsche Postanstalt entgegen. Bei Insertion wird dieser Betrag zurückvergütet.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Handelsgärtneren“, Odense, Dänemark.

F. A. Riechers Söhne
Hamburg-Barmbeck.
Spezialkulturen.
Azaleen, Palmen, Arankarien, Cyclamen, Flieder, Gloxinen, Treibblüder. (1)

Edmund Simon
Dresden.
widerfest u. rostbeständig.
Durabo-Gärtneröl-farben für Eisen № 35, Holz - 30 kg. V. u. 20 in Packung. Versand per Strass.
gegründet 1800.
vorm. auch Fabrik patentierter Anstrichfarben Huebner & Co.

Echte Prager Kohlrabi.
Orig. 100 gr. 43/50, Echte Prager Rosen-Sellerie, 100 gr. 4 1/20, Echte Prager Treib-Gurken, 20 gr. 4 3/50 liefern seit 26 Jahren mit voller Garantie (2)

Roit & Vogel,
Samenzüchter, Prag (Böhmen).

Gärtnerei-Grundstücks-Verkauf bzw. -Verpachtung.
Das in Obergorbitz (Weidental) gelegene, etwa 2 1/2 Scheffel grosse Gemüsegärtnerei-Grundstück Leutewitzer Strasse 6, bestehend aus einem Wohn-, einem Florde-stall-Gebäude, einem Wagen- und Holz-Schuppen, nebst verschiedenem Inventar, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Das Grundstück soll demnächst Anschluss an die städt. Wasserleitung erhalten. (6) Auskunft wird im Grundstücksamt, Freiburger Platz 27, I., erteilt. Kauf- od. Pacht-Angebote sind bis zum **9. Februar** schriftlich oder mündlich bei der vor-bezeichneten Geschäftsstelle einzureichen. Dresden, am 22. Januar 1907.
Der Rat zu Dresden, Grundstücksamt.

Thüringer Grottensteine
zu Gartenanlagen, Grotten, Heinen, Wintergärten etc. **Gartenmöbel** aus Naturholz. **Nistkästen, Futterständer** etc. Preisliste frei.
C. A. Dietrich, Holzfleher, Clingen in Thüringen.

BULLETIN
des Cultivateur de grains et des horticulteurs.
Internationale Handelszeitung für Samen- und Gartenbau. **Unentbehrliches Spezialorgan!** Erscheint monatlich einmal.
Abonnementsbetrag: Frankreich 5 Frs., 2) Ausland 6 Frs.
Redaktion und Verlag von **E. Porgeot,** PARIS, 50, Avenue de la République.

Zu beziehen durch:
Bernhard Thalacker, Leipzig-Gohlis:
Deutscher Garten-Kalender
1907
von **M. Hensdorffer,** in Leder geb. H. 3.—

Der heutigen Auflage liegen folgende Beilagen bei:
Friedrich Peter, Versand-Gärtnerei, Würzburg, über Chrysanthemum „Royal White“, Rettiche, Radies, Treibgurken etc.,
Wilhelm Richter, Hameln, früher in Zwickau, über neue Kartoffelsorten u. Erdbeer-Kreuzung „Richters Weserruhm“,
Otto Bachmann, Saugau (Württemberg), über Samenbeutel,
woran wir ganz besonders aufmerksam machen.
Die Redaktion von „Der Handelsgärtner“.